

Predigt am 17.7.16, 8.n.Tr.

Text: Epheser 5,8-9

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Liebe Gemeinde!

Der Apostel schreibt: Lebt als Kinder des Lichts!

Doch wie macht man das?

Wie lebt man als Kind des Lichts?

Eine Antwort finden wir, wenn wir in Ruhe die **Sonnenblumen** betrachten, die zur Zeit auf den Feldern und in unseren Gärten blühen.

Diese Blumen sind Kinder des Lichts!

Sie haben sich dem Licht der Sonne zugewandt und haben das Licht der Sonne in blühende Schönheit verwandelt. Sie haben sich dem Licht der Sonne entgegengestreckt und haben so Kraft und sonnenhafte Helligkeit in ihren Blüten gespeichert.

So ist es auch mit uns Christenmenschen: Wenn wir uns der Sonne unseres Lebens, nämlich Jesus Christus entgegenstrecken, dann wird es innerlich hell in unserem Leben. Wenn wir uns nach Christus hin ausrichten und unser Angesicht den Strahlen seiner Liebe aussetzen, dann werden wir erfüllt mit Freude und Liebe. Dann sieht man uns an, dass wir Kinder des Lichtes sind und keine Kinder der Finsternis.

Liebe Gemeinde, wes Geistes Kind ein Mensch ist,
das kann man am besten in seinem Angesicht ablesen.

Ein Glaubensdenker unserer Tage, Heinrich
Spaemann, sagte einmal:

„Was einer mit dem Herzen sucht und schaut,
das schreibt sich in sein Angesicht.“

In Gesichtern von Menschen kann man lesen wie in
Büchern. In Gesichtern ist vieles aufgezeichnet, vor
allem das, was ein Mensch erlitten und durchgemacht
hat an Arbeit, Mühen und Leiden.

Aber das ist nicht alles: Man kann in menschlichen
Gesichtern auch ablesen, *was einer mit dem Herzen
sucht und schaut.*

Sucht einer mit dem Herzen die Wahrheit,
so bekommt er ein kluges und nachdenkliches
Gesicht.

Sucht einer mit dem Herzen die Liebe,
so bekommt er ein liebevolles Gesicht.

Sucht einer im tiefsten Herzensgrund die Freude,
so bekommt er ein fröhliches Gesicht.

Es ist wahr: „Was einer mit dem Herzen sucht und
schaut, das schreibt sich in sein Angesicht.“

Der Verfasser des Epheserbriefs sagt nun:

Was man in den Gesichtern von uns

Christenmenschen soll ablesen können, ist dreierlei,
nämlich **Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.**

Er schreibt:

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Doch wie schaffen wir es, dass Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit von uns ausstrahlen? Nun dadurch, dass wir eben dies mit dem Herzen suchen und schauen, indem wir wie die Sonnenblumen unser Gesicht der Sonne, dem Licht Jesu Christi, zuwenden.

Dann geschieht etwas Erstaunliches, was es nur beim Menschen gibt, nämlich Verwandlung durch innere Anschauung.

Der erste Denker, der diese Möglichkeit des Menschen, sich durch Anschauen zu verwandeln, gründlich erforscht hat, war der griechische Philosoph Platon, vier Jahrhunderte vor Christus. Er schreibt in seinem großen Werk über den Staat im 6. Buch: Das beste und sicherste Mittel, wodurch sich ein Mensch wesensmäßig verwandeln kann, ist das Staunen.

Er schreibt: Womit einer staunend umzugehen pflegt, das bringt er notgedrungen in seinem Leben zur Darstellung.

Platon entwirft damit eine eigenartige und außergewöhnliche, aber hochinteressante Theorie von Erziehung.

Er sagt, dass Kinder und Jugendlichen, überhaupt die Menschen, nicht dadurch erzogen werden, dass man ihnen Wissen eintrichtert, und nicht dadurch, dass man sie in bestimmten Verhaltensweisen trainiert.

Nein, sie werden dadurch erzogen, dass man sie das Staunen lehrt.

Wenn man einen Menschen dazu bringt, dass er innehält und zu staunen anfängt über die wunderbare Ordnung der Natur, den seltsamen Gang der Geschichte, über die tiefen und unergründlichen Geheimnisse unserer Wirklichkeit, dann löst man in ihm einen Verwandlungsprozess aus:

Womit er staunend umzugehen pflegt, das bringt er in seinem Leben zur Darstellung.

Für uns Christinnen und Christen heißt das: Wir müssen wieder lernen, staunend umzugehen mit den drei inneren Haltungen Jesu von Nazareth, die da heißen: Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Ja, liebe Gemeinde, wahrhaft staunenswert ist die **Güte** Jesu, die grenzenlose Güte, die nicht nur Zöllner und Sünder an einen Tisch gerufen hat, nein, die sogar noch für die eigenen Mörder gebetet hat: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Die Güte, die keine Grenzen gekannt hat und darum ans Kreuz genagelt wurde - wahrhaft staunenswert ist sie. Und wer staunend mit der Güte Jesu umgeht, der bekommt selbst ein gütiges Herz.

Staunenswert aber auch die **Gerechtigkeit** Jesu: der unbestechliche Blick, der alle Scheinheiligkeit und alles Heuchlertum unerbittlich aufdeckt, der alle Not und alle echte Sehnsucht erkennt und der jedem Menschen in einem tiefen Sinne gerecht wird, indem er ihn ermutigt, korrigiert, unterstützt und tröstet, sowie er es in Wahrheit braucht.

Wer staunend mit der Gerechtigkeit Jesu umgeht, in dem ordnet sich das Herz in gerechter Weise.

Staunenswert schließlich die **Wahrhaftigkeit** Jesu: sein offenes Reden von Gott auch im Angesicht der Feinde, sein Bekenntnis vor dem Hohen Rat und vor Pontius Pilatus, das ehrliche Geständnis seiner Angst im Garten Getsemane, das ehrliche Eingeständnis seiner Gottverlassenheit am Kreuz. Staunenswert ist die Wahrhaftigkeit Jesu.

Wer staunend mit der Wahrhaftigkeit Jesu umgeht, in dem wächst der Mut, die Wahrheit anzuschauen und die Wahrheit zu sagen, auch wenn das manchmal schmerzlich ist.

Der Apostel sagt nun:

Wenn wir damit Tag für Tag staunend umgehen, mit der Güte Jesu, mit der Gerechtigkeit Jesu, mit der Wahrhaftigkeit Jesu, wenn wir uns diesem Licht regelmäßig aussetzen, dann würde unsere Seele wie ein Spiegel, der das Licht Jesu in die Welt hinein reflektiert.

Darum sagt der Apostel: Lebt als Kinder des Lichts!
Diese Aufforderung beruht auf einer Aussage.

Sie heißt:

„Ihr seid Kinder des Lichts.“

Auch heute noch gilt dieser Satz: Ihr alle, die ihr getauft seid und euch zur christlichen Gemeinde zählt, ihr seid Kinder des Lichts. Jeder Einzelne ist von seiner Berufung her ein Kind des Lichts.

Der Apostel sagt nun:

Wenn ihr Kinder des Lichts seid, dann lebt auch als Kinder des Lichts. Wie geht das?

Nun, keiner hat das wohl treffender gesagt als der Liederdichter G. Tersteegen, der einmal gedichtet und gebetet hat:

„Du durchdringest alles.

Lass dein schönstes Lichte,

Herr, berühren mein Gesichte.

Wie die zarten Blumen,

willig sich entfalten

und der Sonne stille halten.

Lass mich so, still und froh,

deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.“

Ja, lassen wir die Strahlen Gottes in uns wirken,

machen wir es wie die Sonnenblumen:

wenden wir unser Gesicht der Sonne entgegen,

unser Herz Jesus entgegen,

so fallen die Schatten hinter uns. Amen.